



würde, was Paris eben durchgemacht, und daß man jedenfalls die Ueberzeugung erhalte, Paris werde wieder aufleben und Hauptstadt bleiben nach wie vor. Der Korrespondent hat unter anderem in das große Magazin Straudin in der Rue de la Paix und erfährt von der Dame des Komplotts: Sie würden nicht glauben, wenn ich es Ihnen sagte, wie viel mir schon an Engländern verkauft haben, die seit dem Beginne dieser Woche hier eingetroffen sind.

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Peft, 9. Juni. Das Oberhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung einstimmig auf seinem, in Angelegenheit der Kolonisationswenden eingenommenen Standpunkte zu verharren. Die Sitzung war verhältnismäßig zahlreich besucht. Die Abgeordneten-Tribüne war schon vor Beginn der Sitzung überfüllt. Die Regierung vertrat Ministerialrath Horvath. Den Gang der Verhandlung resumiren wir in folgendem:

Baron Bela Kipthay, der als erster Redner das Wort ergreift, bekundet die Minnigkeitsbeziehung, die gegenwärtig zwischen beiden Häusern der Reichsgewalt besteht und die um so bedauerlicher ist, als eine der Parteien nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern dadurch zum Ziele gelangen will, daß sie die Autorität des andern Theils herabdrückt und dem legalen Faktor der Reichsgewalt das Recht streitig macht, seine Pflicht zu erfüllen. Das sei überaus bedauerlich. Wohl ist das Oberhaus in seiner gegenwärtigen Haltung nicht haltbar, allein daß die nöthige Reform noch nicht durchgeführt wurde, das ist nicht die Schuld des Oberhauses, sondern lediglich die der Regierung, die bisher wohl schon Zeit zu einer angemessenen Umgestaltung des Oberhauses hätte finden können. Solange aber das Oberhaus in seiner gegenwärtigen Form besteht, solange müssen dessen Mitglieder die auch ihre Pflichten üben und es zeugt nicht von besonderer Achtung vor dem Gesetze, wenn man sie darin auf irgend eine Weise behindern will. Das Oberhaus wird der Verletzung nicht auf das Gebiet der Klagen und Reklamationen folgen, es wird sich nach wie vor lediglich von der Gerechtigkeit und nicht von der Leidenschaft beherrschen lassen. Die Kolonisationswenden wollen über das rechtliche Eigenthum des Grundbesitzers verfügen und einige Weltbeglückter unterstügen sie in diesem Streben, das wie Kauer hofft im Parlamente keinen Anklang und keine Anhänger finden wird. Kauer stimmt für die Ablehnung des Unterhausantrages.

Baron Dionys Erdvds spricht in ähnlichem Sinne. Obergespan Tomcsanyi wendet sich gegen die Nachhabe der Presse die das Oberhaus mit einer Fluth von ungerechten und grundlosen Angriffen und Anklagen überschwemmt und die Regierung auffordern, sie möge entgegen allem konstitutionellen Brauch auf ihre Organe, die Obergespanne, Pressen üben. Kauer erklärt auf's Entschiedensten, daß er sich einer solchen Presse nicht fügen würde. Er stimmt für die Ablehnung. Nachdem noch Ministerialrath Horvath den Standpunkt der Regierung, Graf Georg Apponyi den des Oberhauses verteidigt, wird das ablehnende Verdict einstimmig angenommen.

Präsident Majlath spricht die Hoffnung aus, daß die Differenzen zwischen beiden Häusern in Bälde gehoben sein würden und schließt die Sitzung mit der Mittheilung, daß in der morgigen Sitzung das 1. Heft der durch welches die Session vertagt wird, zur Vorlesung gelangen werde.

Peft, 10. Juni. Oberhaus und Unterhaus versammelten sich heute; die Sitzung der Magnatentafel hatte keinen anderen Gegenstand, als die Promulgation von 19 in letzter Zeit angenommenen und sanktionirten Gesetzen. Die Sitzung der Abgeordneten, in der die Tagesordnung die gleiche war, bot mehr des Interessanten.

Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr.

Auf den Ministeriautent: András, Gorove, Löch, Pauer, Peja, Sedovic, Katalpaly, Szlyay, später Wittó.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird aufgezählt. Der Präsident zeigt an, daß der Ministerpräsident habe ihn brieflich davon verständigt, daß Sr. Majestät Valtasar Horvath über eigenes Ansuchen seiner Stelle entbunden und den ersten Vizepräsidenten des Hauses, Stefan Wittó, zum Justizminister ernannt habe. (Lebhaftes Eisen.) Emerich Huszar überreicht das Mandat des im Oberhause verabschiedeten Wahlbezugs gewählten Abgeordneten Johann Ronap. Wird dem händigen Verfassungsaußschusse zugewiesen.

Koloman Ghygo überreicht das, ein dickes Buch in Folio darstellende Gesetz von 2000 Preßburger Bürgern um Annullirung der Beschlüsse des Reichstages und Feststellung eines Normativs, nach welchem die Katholiken ihr Kirchenvermögen autonom verwalten können. Dieses Gesetz wird ebenso wie das von Adam Lázár eingereichte der Verfassungskommission zugewiesen.

(In diesem Augenblicke erscheint der neue Justizminister Stefan Wittó im Hause und begibt sich zu seinem Bureau. Er wird vom angen Hause, auch von der Linken, mit lebhaftem, anhaltendem Beifall begrüßt.)

Gabriel Várady richtet nach längerer Motivirung folgende Interpellation an den Handelsminister: 1. Ist es mit seinem Wissen und seiner Einwilligung geschehen, daß im 1872er Budget des gemeinsamen Ministeriums des Außen als Subvention für den Oesterreichischen Lloyd eine Post eingestellt erscheint? 2. Wenn nicht, beabsichtigt er kraft des ihm gleich zu stehenden Einflusses zu verhindern, daß diese Post durch die ungarische Delegation verhandelt werde, ehe der Gegenstand verfassungsmäßig erledigt wurde?

Johann Kiss interpellirt den Kommunikationsminister, weshalb das vorjährige Gesetz über den Ausbau des Franziskanals nicht durchgeführt wurde?

Thomas Wépp: Die heutigen Blätter berichten, daß der Bahnvortrieb nach dem Auslande voraussichtlich in den nächsten Wochen gehindert werden dürfte und daß speziell die österr. Staatsbahn klagt, sie bekomme die nach dem Auslande gehenden Waggons nicht zurück. Da ein großer Vortheil Ungarns darin liegt, daß bei uns die Ernte um 4 Wochen früher reifet, als in Amerika, so ist es von größter Wichtigkeit, daß gerade um diese Zeit der Export nicht behindert werde. Er richtet daher an den Kommunikationsminister folgende Interpellation: 1. Hat er Kenntniß davon, daß die Bahnhaltstellen, speziell die österr. Staatsbahn, sich beklagen, ihre Waggons aus dem Auslande nicht zurückbekommen zu können? 2. Beabsichtigt er, Schritte zu thun, damit dieses Uebel bis zur Ernte beseitigt werde?

Vinzenz Vabesiu urtheilt die Verantwortung der wiederholten Interpellation Stanek's hinsichtlich der Ernennung eines Obergespanns für Arab, welcher der romanischen Sprache nicht mächtig ist. Sämmtliche Interpellationen werden den betreffenden Ministern zugewiesen.

Daniel Trányi fragt den Präsidenten, was das Oberhaus auf die Mahnung geantwortet habe, den Gesegentwurf über die Abschaffung der Prügelsstrafe endlich einmal zu verhandeln? Der Präsident erklärt, er habe vom Oberhause noch keine Antwort auf diese Frage erhalten.

Daniel Trányi erklärt nun, er habe aus den Zeitungen Kenntniß von dem betreffenden Beschlusse des Oberhauses, welches die Absicht zeigt, die Sache zu verschleppen. Dies ist eine Verleumdung der Nation und er macht dafür sowohl das Oberhaus als auch die Regierung, welche dies duldet, verantwortlich.

Erst Simonyi urtheilt die Verantwortung der Interpellation, welche er hinsichtlich des Benehmens des Bischofs Jekelsalffy an den Un-

terrichtsminister gerichtet hat. Es ist nöthig, die Absichten der Regierung in dieser Richtung zu kennen, da sonst zu fürchten ist, daß religiöse Agitationen die Ruhe des Landes stören werden.

Minister Pauer: Er hat gestern antworten wollen, doch war keine Sitzung. Da das Haus beschloffen hat, heute keinen neuen Gegenstand mehr aufzunehmen, so könnte er nur antworten, wenn das Haus dies besonders erlaubt und wünscht. (Rufe: Hört! Hört!)

Präsident: Diese Interpellationsbeantwortung wird nicht als neuer Gegenstand, sondern als Fortsetzung und Beendigung eines durch die Einbringung der Interpellation selbst angeregten Gegenstandes betrachtet. (Beifall.)

Kultur- und Unterrichtsminister Dr. Theodor Pauer: Unter solchen Umständen habe ich die Ehre, auf die Interpellation des Abgeordneten Graf Simonyi folgendes zu antworten:

Der Stuhlweissenburger Bischof hat in seiner schriftlichen Eingabe an mich erklärt, daß er die dogmatischen Beschlüsse des vatikanischen Konzils vom 24. April und 18. Juni am 18. Jänner d. J. aus Rom seinem Bischofs-Stellvertreter übergeben habe, mit dem Auftrage, dieselben den Pfaffen mitzutheilen, und daß demzufolge die Publikation geschehen sei.

Was die zweite Frage Simonyi's betrifft, was nämlich die Regierung zu thun beabsichtige, so ist meine Antwort darauf die folgende: Die Regierung beabsichtigt zur Wahrung und Aufrechterhaltung der Rechte der Krone Verfügungen zu treffen, welche der bisherigen Praxis und dem Rechte der Staatsgewalt entsprechen und sie wird diese Verfügungen auch in Anwendung bringen. (Beifall.)

Erst Simonyi nimmt diese Antwort mit Freude zur Kenntniß. Das Haus nimmt die Antwort gleichfalls einstimmig zur Kenntniß. Ministerpräsident Graf Julius Andrássy überreicht folgende von Sr. Majestät sanktionirte Gesetze: Ueber den Nachtragkredit für die k. k. kroatischen Staatsstraßen und Kanäle; über den Ausbau des Ziumaner Hafens; über den Bau der Atsioph-Neusohler Fingelbahn; über den Nachtragkredit für den k. k. Kommissar im Aftid; über die Verträge zur wechselseitigen Auslieferung von Verbrechern mit Schweden-Norwegen, mit Italien, mit Frankreich über die ungarische Bodenbesitzverhältnisse; über die Regulirung der k. k. Gerichtshöfe erster Instanz; über das Inspektoren der k. k. Gerichte erster Instanz und der Bezugsgerichte; über die k. k. Anwaltschaften; über die Handels- und Schiffahrtsverträge mit Japan, Siam, Guatemala und China; über den Naturalisationsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika; über den Nachtragkredit für den 1871er Post- und Telegraphendienst in der Militärgrenze, und über die Gemeindeorganisation.

Diese neunzehn Gesetze werden publizirt und dem Oberhause in Begleitung des sofort authentisirten Ausgusses aus dem Protokoll der heutigen Sitzung gleichfalls zur Promulgation zugewendet.

Präsident: Sieben sanktionirte Gesetze sind erst heute Abend oder morgen früh hier ein. Zur Publikation derselben muß also morgen noch eine Sitzung abgehalten werden, deren Stunde heute Abends in den Paretalklub bekannt gegeben wird.

Schluß der Sitzung um 1/1 Uhr.

**Aus dem österreichischen Reichsrathe.**

Wien, 9. Juni. (Abgeordnete n e n h a u s.) Bei letzten Galerien ging das Haus heute auf die Verathung des Budgets über.

Auf der Ministerbank waren erschienen: Graf Hohenwart, Freiherr Scholl, Dr. Jirecek, v. Holzgethan, N. v. Grocholski.

Ohne Debatte wurde bewilligt für den alleh. Hofstaat 3,650,000 fl., für die Kabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers 61,229 fl., Reichsarchiv 460,107 fl. als ordentliches, 100,000 fl. als außerordentliches Erforderniß, für das Reichsgericht 23,000 fl. Beim Titel Ministerialrath sprach Abg. Christian Koz für die Einpellung eines Dispositionsfonds, welcher vom Ausgusse gestrichen wurde. Ohne weitere Debatte wurden 420,000 fl. bewilligt. Die Resolution bezüglich genauerer Angabe der Ziffern der Einnahmen und Ausgaben bei offiziellen Zeitungen wurde genehmigt. — Bei dem Erforderniß des Innenministeriums beantragte Czertawski Namens der Minorität des Budgetausgusses für Staatspolizeiausgaben 120,000 fl. einzustellen. Christian Koz unterstützte diesen Antrag. 311 n e n e r t t i t t Stellen aus den vorjährigen Reden von Deputirten der Rechten, namentlich Grocholski's, welche sich entschieden gegen den Dispositionsfond aussprachen. Schupp weiß nach, daß die Bewilligung einer solchen Post ein Vertrauensvotum involvire. Kuz, gegen die Bewilligung sprechend, greift heftig den Ministerpräsidenten an. Kasser führt in seiner Rede aus, daß die Bewilligung des beantragten Mehrbetrages nur eine Konsequenz des bezüglichen Delegationsbeschlusses sei.

Nach Kuranda's und Wolfrum's Rede gegen den Minoritätsantrag, erklärt der Ministerpräsident, die beantragten, bereits restringirten 120,000 fl. seien im Interesse der öffentlichen Sicherheit, welche von den Staatsbürgern gefordert werde, notwendig, für das Ministerium habe das halbe Jahr des vorjährigen Budgets als Maßstab zu dienen, die bestehende Post sei schon befristet, die Bewilligung dieser Summe habe mit dem Vertrauen oder Mißtrauen nichts zu thun, das Haus habe hierbei nur den Moment der öffentlichen Sicherheit in Betracht zu ziehen. Hier auf wurde der Minoritätsantrag mit 76 gegen 62 Stimmen und sodann sämmtliche Titel des Innenministeriums ohne Debatte angenommen. Beim Erforderniß des Landesvertheidigungsministeriums beantragte Czertawski als außerordentliches Erforderniß 500,000 fl. mehr einzustellen. — Demel bekämpfte diesen Antrag. — Keschauer hebt hervor, daß für Tiroler Schützen Reichsausgaben zu fordern, eine Anomalie sei, während für dieselben das Landesgesetz maßgebend ist. Czertawski's Antrag wurde abgelehnt. — Alle Titel für Landesvertheidigung wurden nach dem Ausgussesantrage angenommen, bezüglich der Resolution. — Nächste Sitzung morgen.

**Inland.**

Peft, 9. Juni. Der ungarische Lloyd meldet: Minister Gorove resignirt. Ludwig Tiba wird mutmaßlich sein Nachfolger. — Naplo meldet: Der Kaiser genehmigte gestern die Vorlagen betreffs der Einverleibung der Militärgrenze. Die Veröffentlichung derselben erfolgt nächstens. — Der Präsident des Unterhauses erhielt heute die amtliche Verständigung von Horvath's Rücktritt und von der Ernennung Wittó's zum Justizminister.

Peft, 9. Juni. Der Präsident des Bauarthes, Ludwig Tisza, macht die Annahme des ihm angebotenen Portefeuilles des Kommunikationsministeriums davon abhängig, daß vor seiner Ernennung die Aufhebung der Boulevard-Bauten gesichert werde. Da die gegenwärtigen Unterhandlungen mit den Gründern einer Baugesellschaft wegen Uebernahme sämmtlicher Boulevard-Bauten dem Abschlusse nahe sind, kann die Ernennung Tisza's demnächst erfolgen.

Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten in der ungarischen Delegation hält am 12. Juni 11 Uhr Vormittags in Wien ihre erste Sitzung.

Lugos, 9. Juni. Von einer unabsehbaren Wagenreise begleitet, in der Mitte eines häßlichen Wanderrums hielt eben Ministerialrath v. Szende unter freudigen Zurufen „Eljen!“ „So treasca“ der ganzen Bevölkerung seinen feierlichen imposanten Einzug in unsere Stadt. Die ganze Elite des Komitates, ohne Unterscheid der Nationalitäten, hatte ihn an der Grenze deselben bewillkommen und bis zur griechisch-katholischen bischöflichen Residenz geleitet, alwo ihm der ganze Beamtenkörper, sämmtliche Ortsbesthaber als auch alle übrigen Korporationen ihre Aufwartung machten.

Karlowitz, 9. Juni. In der heutigen Kongress-Sitzung beantwortete der Präsident Szubott's Interpellation, betreffend den Bischof Naló, dahin, daß für jene vakante Metropolitan-Stelle keine Synode stattfinden konnte, welche Naló's gegebene Resignation anzunehmen berechtigt gewesen wäre, und versprach in nächster bischöflichen Konferenz betreffs der Lebewaharer Diöcese entscheidend zu verfügen. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen. Hierauf Fortsetzung der Verhandlung über Volksschullehrer-Dotationen. Die Nachmittags-Sitzung wurde in eine Konferenz verwandelt. Morgen Sitzung.

Fiume, 9. Juni. Trotz des schlechtesten Wetters fand gestern Abends die beabsichtigte großartige Fackelzerenade statt. Den ganzen Tag über war die Stadt herrlich beleuchtet. 300 Fackelträger eröffneten den Zug; Musikbänden, die Ehre vom Theater folgten, an welche sich die Gemeinde-Repräsentanten, Deputationen mit ihren Fahnen und eine unbeschreibbare Menschenmenge anschloß. Der Zug begab sich vor den Balkon des Gouverneurs, wo begeisterte Wiva's! auf den König, das Parlament, das Ministerium und den Gouverneur ausgebracht wurden. Nur der in zwischen zu einem Wolkenbruch sich gestaltende Regen konnte dem Jubel ein Ende machen.

Wien, 9. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin hat bei ihrer Abreise von Meran erklärt, daß sie diesen lieblichen Ort nur ungern verlassen und sobald Sr. Majestät die Zustimmung hierfür ertheilen werde, dahin für eine Saison zurückkehren wolle. Wegen der Ungunst der Witterung ist die kleine Prinzessin Marie noch in Meran unter Obhut der Hofdame Lady Thrommorion und des Leibarztes Dr. Wilderhofer zurückgeblieben. — Der gestrige Großherzogin Elisabeth haben Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Gisela, sowie Erzherzogin Sophie auf dem Balkon der Reichsküche als Zuschauer beigewohnt. Ihre Majestät die Kaiserin besand sich eine Viertelstunde nach Schluß der Prozession auf dem Wege nach Schönbrunn; während der Wagen mit der Kaiserin, welche reich die Wogen geschweift hatte, schon in Schönbrunn eintraf, hatte auf der Bellaria noch eine zahllose Menschenmenge, um ihre Majestät wenigstens bei der Abfahrt zu Gesichte zu bekommen; als die Gardenden das Vergeliche ihres Wartens endlich inne wurde, zerstreuten sie sich wieder nach verschiedenen Richtungen. Die Kaiserin hatte die Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag in der Burg gewohnt, da sie am Großherzogentage sich schon um 4 Uhr Morgens erheben mußte, um alle Vorbereitungen für ihre Theilnahme an dem festlichen Umzuge treffen zu lassen.

Wien, 10. Juni. Das „Tagblatt“ veröffentlicht eine Mittheilung seines Correspondenten in Rom, wonach die politische Conferenzmission ein Schema ausgearbeitet hätte, durch welches die Abhängigkeit aller Monarchen und Regierungen vom Papste ausgesprochen werden soll, das Schema soll bereits die Zustimmung der Konzeilsmajorität haben und demnach als Dogma verkündet werden.

Linz, 9. Juni. Die heutige „Tagesspost“ veröffentlicht die Aufferberung einer großen Anzahl Wähler an den Abgeordneten Ignaz Mayer, sich in einer demnächst anzuberaumten Wählerversammlung über sein politisches Verhalten in der gegenwärtigen Reichstagsperiode zu rechtfertigen. Der liberal-politische Verein hat gegen das „Volksblatt“ eine Preßklage eingeleitet, weil dasselbe behauptet, er predige Diebstahl und Raub.

Graz, 9. Juni. Das Wiener Regiment Deutschmeister ist heute Abends von hier mittels Separatgutes in das Bunder Lager abgegangen, wo es fünf Wochen bleibt. Die Generalität, die Spigen der Behörden und ein zahlreiches Publicum hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden. — Die Forderung der Arbeiter-Deputation auf Freigebung der inhaftirten Arbeiterführer wurde von der Statthalterei zurückgewiesen.

Graz, 10. Juni. Ein Hitenbrief des Fürstbischofs Zverger polemisiert auf das heftigste gegen die Votationen für Döllinger und warnt die Gläubigen, die Vorleser an Döllinger zu unterstützen.

Prag, 9. Juni. Die Handelskammer wird Lippmann ein Mißtrauensvotum ertheilen. — Der „deutsche Klub“ wird alle Abgeordnete, die Staatsbeamte sind, auffordern, ihr Mandat niederzulegen.

Prag, 9. Juni. Aus Regierungskreisen verlautet, die Regierung habe den Zeitpunkt der Landtags-Einberufung bisher noch nicht fixirt. Der Mitte August erfolgt dieselbe nicht. Der Statthalter von Mähren, Graf Toun, erhielt in Folge dessen den gewünschten Urlaub bis Mitte August bewilligt.

Prag, 10. Juni. Vor Beginn der Handelskammer-Sitzung bezügl. des Kriegsschadenersatzes an die Städte Rebl, Alt-Weitfisch und Saarbrücken in der von Delbrück gurgegebenen Fassung in zweiter Lesung angenommen. Die Entschädigung für Immobilien wird ohne Rücksicht auf die Staatsschuldigkeit der Beschädigten ausbezahlt bei eventueller Leistung einer Sicherheit dafür, daß die Entschädigungsgelder nur zur Herstellung der betreffenden Immobilien verwendet werden. Ein Gesatz für beschädigte Mobilien wird nur an in Deutschland Anfässige gezahlt. Bei Nichtdeutschen ist in Betracht zu ziehen, ob auch ihr Heimatsland in ähnlichen Fällen den Deutschen Schadenersatz leistet.

**Usland.**

Berlin, 9. Juni. Die Abreise des Kaisers von Kusland nach Weimar erfolgt morgen Vormittags 11 Uhr. Der Kreuzzeitung zufolge wird die Reise des Kaisers nach Ems gegen Anfang Juli stattfinden. — Die Angelegenheit betreffs der Dotationen an besonders verdiente Feldherren gilt, der Kreuzzeitung zufolge, keineswegs für ausgegeben. Diefelbe dürfte vielmehr bei Gelegenheit der definitiven Beschlußnahme über die gemeinsame Kriegskontribution in der Herbstsession des Reichstages zur Erledigung gelangen.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstag hat den Entwurf bezügl. des Kriegsschadenersatzes an die Städte Rebl, Alt-Weitfisch und Saarbrücken in der von Delbrück gurgegebenen Fassung in zweiter Lesung angenommen. Die Entschädigung für Immobilien wird ohne Rücksicht auf die Staatsschuldigkeit der Beschädigten ausbezahlt bei eventueller Leistung einer Sicherheit dafür, daß die Entschädigungsgelder nur zur Herstellung der betreffenden Immobilien verwendet werden. Ein Gesatz für beschädigte Mobilien wird nur an in Deutschland Anfässige gezahlt. Bei Nichtdeutschen ist in Betracht zu ziehen, ob auch ihr Heimatsland in ähnlichen Fällen den Deutschen Schadenersatz leistet.

Das Gesetz, betreffend die Beihilfe an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, wurde ebenfalls mit einem Amendement Bamberg's, wonach die Vertheilung vom Reichskanzleramt auszugehen hat, angenommen.

Die Entschädigung an die Ahrder wurde in zweiter Lesung bewilligt. Der Reichstag nahm sodann den Entwurf an, wonach das Personal des Leipziger Ober-Handelsgerichtes wegen dessen Constatirung zum höchsten Gerichtschofe auch für Elsaß vergrößert wird, ferner die Gesetze, betreffend den Erweiterungsbau des Reichskanzleramtes und die Deckung der Betriebsmittel für die Eisenbahnen.

Morgen findet die dritte Lesung aller dieser Entwürfe statt. Die Einbringung einer Dotations-Vorlage im Betrage von 4 Millionen Thaler ist wahrscheinlich geworden. Eine Entscheidung hierüber wird bis morgen erwartet.

Berlin, 10. Juni. Die Ernennung des Flügel-Adjutanten Oberstleutnant Graf Waldeser, früheren Militär-Bevollmächtigten in Paris, zum Geschäftsträger bei der französischen Regierung steht unmittelbar bevor. Der Kaiser von Kusland ist heute 11 Uhr Vormittags abgereist. Kaiser Wilhelm und die Prinzen verabschiedeten sich auf dem Bahnhofe. Prinz Wilhelm, ältester Sohn des Kronprinzen, wurde dem russischen Regiment Kaiser von Deutschland attached. Die beiden jüngsten russischen Großfürsten erhielten den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden Ausschussberichte erstattet über die Gesegentwürfe, betreffend die Gewährleistung von Beihilfen an Angehörige der Kereje und Landwehr

und die Beihilfe zur Bekämpfung ihrer Krankheiten. Der zum Lieutenant Graf von Berlich die Obercommiffion des Reiches. Der Reichstag hat eine noch schwerwiegende Angelegenheit zu verhandeln. Die Obercommiffion des Reiches hat eine noch schwerwiegende Angelegenheit zu verhandeln.

Paris, 9. Juni. Die Ergänzung der „France“ welche die Dauer der Session nicht einzeln der Familie des Departement und Hauptmann aufsteigen werden können. — Der Seine-Justiz des Seligman's Opinion Nationalen alle Anstrengungen zu machen die Republik schließt aus demnächst verhandelt werden.

Paris, 9. Juni. Er sei anwesend, weil er seinen Namen im Lande Leidenchaften gen der Kommissar, daß sie nicht rechtfertigen würde alle aufregende vertrogen. Er werde sie nicht werden Niemand. — 103 Stimmen wurden in der Vertheilung arden betragende Reute eintritt und im Lande. Der Reichstag hat eine noch schwerwiegende Angelegenheit zu verhandeln.

Paris, 9. Juni. Die heutige „Tagesspost“ veröffentlicht die Aufferberung einer großen Anzahl Wähler an den Abgeordneten Ignaz Mayer, sich in einer demnächst anzuberaumten Wählerversammlung über sein politisches Verhalten in der gegenwärtigen Reichstagsperiode zu rechtfertigen. Der liberal-politische Verein hat gegen das „Volksblatt“ eine Preßklage eingeleitet, weil dasselbe behauptet, er predige Diebstahl und Raub.

Graz, 9. Juni. Das Wiener Regiment Deutschmeister ist heute Abends von hier mittels Separatgutes in das Bunder Lager abgegangen, wo es fünf Wochen bleibt. Die Generalität, die Spigen der Behörden und ein zahlreiches Publicum hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden. — Die Forderung der Arbeiter-Deputation auf Freigebung der inhaftirten Arbeiterführer wurde von der Statthalterei zurückgewiesen.

Graz, 10. Juni. Ein Hitenbrief des Fürstbischofs Zverger polemisiert auf das heftigste gegen die Votationen für Döllinger und warnt die Gläubigen, die Vorleser an Döllinger zu unterstützen.

Prag, 9. Juni. Die Handelskammer wird Lippmann ein Mißtrauensvotum ertheilen. — Der „deutsche Klub“ wird alle Abgeordnete, die Staatsbeamte sind, auffordern, ihr Mandat niederzulegen.

Prag, 9. Juni. Aus Regierungskreisen verlautet, die Regierung habe den Zeitpunkt der Landtags-Einberufung bisher noch nicht fixirt. Der Mitte August erfolgt dieselbe nicht. Der Statthalter von Mähren, Graf Toun, erhielt in Folge dessen den gewünschten Urlaub bis Mitte August bewilligt.

Prag, 10. Juni. Vor Beginn der Handelskammer-Sitzung bezügl. des Kriegsschadenersatzes an die Städte Rebl, Alt-Weitfisch und Saarbrücken in der von Delbrück gurgegebenen Fassung in zweiter Lesung angenommen.

Das Gesetz, betreffend die Beihilfe an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, wurde ebenfalls mit einem Amendement Bamberg's, wonach die Vertheilung vom Reichskanzleramt auszugehen hat, angenommen. Die Entschädigung für Immobilien wird ohne Rücksicht auf die Staatsschuldigkeit der Beschädigten ausbezahlt bei eventueller Leistung einer Sicherheit dafür, daß die Entschädigungsgelder nur zur Herstellung der betreffenden Immobilien verwendet werden. Ein Gesatz für beschädigte Mobilien wird nur an in Deutschland Anfässige gezahlt. Bei Nichtdeutschen ist in Betracht zu ziehen, ob auch ihr Heimatsland in ähnlichen Fällen den Deutschen Schadenersatz leistet.

Das Gesetz, betreffend die Beihilfe an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, wurde ebenfalls mit einem Amendement Bamberg's, wonach die Vertheilung vom Reichskanzleramt auszugehen hat, angenommen.

Die Entschädigung an die Ahrder wurde in zweiter Lesung bewilligt. Der Reichstag nahm sodann den Entwurf an, wonach das Personal des Leipziger Ober-Handelsgerichtes wegen dessen Constatirung zum höchsten Gerichtschofe auch für Elsaß vergrößert wird, ferner die Gesetze, betreffend den Erweiterungsbau des Reichskanzleramtes und die Deckung der Betriebsmittel für die Eisenbahnen.

Morgen findet die dritte Lesung aller dieser Entwürfe statt. Die Einbringung einer Dotations-Vorlage im Betrage von 4 Millionen Thaler ist wahrscheinlich geworden. Eine Entscheidung hierüber wird bis morgen erwartet.

Berlin, 10. Juni. Die Ernennung des Flügel-Adjutanten Oberstleutnant Graf Waldeser, früheren Militär-Bevollmächtigten in Paris, zum Geschäftsträger bei der französischen Regierung steht unmittelbar bevor. Der Kaiser von Kusland ist heute 11 Uhr Vormittags abgereist. Kaiser Wilhelm und die Prinzen verabschiedeten sich auf dem Bahnhofe. Prinz Wilhelm, ältester Sohn des Kronprinzen, wurde dem russischen Regiment Kaiser von Deutschland attached. Die beiden jüngsten russischen Großfürsten erhielten den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden Ausschussberichte erstattet über die Gesegentwürfe, betreffend die Gewährleistung von Beihilfen an Angehörige der Kereje und Landwehr

und die Beihilfe zur Bekämpfung ihrer Krankheiten. Der zum Lieutenant Graf von Berlich die Obercommiffion des Reiches. Der Reichstag hat eine noch schwerwiegende Angelegenheit zu verhandeln. Die Obercommiffion des Reiches hat eine noch schwerwiegende Angelegenheit zu verhandeln.

und die Verleihung von Decorationen an die deutschen Führer in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste im letzten Kriege.

Paris, 9. Juni. Die Einberufung der Wähler zur Vorname der Ergänzungswahlen wird für morgen erwartet.

Paris, 8. Juni. (Sitzung der Nationalversammlung.) Thiers sagt, er sei anfänglich der Abschaffung der Verbannungsgehalte entgegen gewesen.

Paris, 8. Juni. Die französische Anleihe wird drei Millionen betragen und wie definitiv beschlossen wurde, in fünfprozentiger Rente emittiert werden.

Paris, 9. Juni. Der Bericht des Finanzministers zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe, betont die Dringlichkeit der Zahlung von zwei Milliarden, um der preussischen Occupation ein Ende zu machen.

Paris, 10. Juni. Die Prinzen von Joinville und Aumale sind gestern heber gekommen und haben Thiers und Grösy einen Besuch abgestattet.

Paris, 10. Juni. Die Prinzen von Joinville und Aumale sind gestern heber gekommen und haben Thiers und Grösy einen Besuch abgestattet.

Paris, 9. Juni. (Kammer Sitzung.) Die Kammer hat den Handelsvertrag mit Amerika angenommen.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

Petersburg, 10. Juni. Das Journal de St. Petersburg meldet: Der italienische Gesandte, Marquis Caracciolo, hat eine Urlaubsbefreiung nach seiner Heimat angetreten.

Konstantinopel, 7. Juni, 11 Uhr Nachts. Heute Morgens brachen hier fast gleichzeitig vier Feuerbrünste aus.

Athen, 3. Juni. Der bisherige Gesandte in Florenz, Konduriotis, soll eine andere Bestimmung erhalten.

Toronto, 7. Juni. Neu-Braunswieg, Neu-Schottland und Prince-Edwards-Insel setzen sich ins Eviderechnen, um den Vertrag von Washington zu bekräftigen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

— (Ob Schön, ob Regen.) Diese Recorpe-Portraie der Wiener Vergnügungsangelegenheiten sind uns ein, als wir die Zöglinge der Mädchenchulen A. B. in den jungen Wald wandern sahen.

Schlieflich müssen wir noch in Bezug auf unsere gestrige Notiz über das Walfest des kathol. Seemannsvereins erwähnen, dass der Wein im jungen Walde durchaus nicht schlecht ist.

— (Chrenplätz.) Auf dem anlässlich der gestrigen ersten Vorstellung der romantischen Schauspielgesellschaft ausgegebenen Theaterzettel lesen wir folgende Einladung des wackeren Herrn Directors Pascalet.

28. Mai geschrieben: Die schon wiederholt und glänzend erprobte Heilkraft dieses so reizend gelegenen Bades hat mich vor Kurzem zum Gast dieser Anstalt gemacht.

Paris, 10. Juni. Die Prinzen von Joinville und Aumale sind gestern heber gekommen und haben Thiers und Grösy einen Besuch abgestattet.

Florenz, 9. Juni. (Kammer Sitzung.) Die Kammer hat den Handelsvertrag mit Amerika angenommen.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

London, 9. Juni. In der Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Curfield, die französische Regierung habe Lord Lyons keinerlei offizielle Mitteilung über die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur eine Ansicht, betreffend gewisse Stipulationen wegen der Abtretung Helgoland, gemacht.

(Leontine), Frau Clement (Rosi), Hil. Sebe (Marianne), dann die Herren Gluck (Mutter), Luchs (Specht), Lechner (Franz), Palm, (Sifibol) und Oßke (Pfeifer), brachten ihre kleineren Rollen zur Geltung.

Romanisches Theater.

Hermannstadt, 13. Juni. Wir beherbergen nun zum dritten Male Vertreter der Kunst aus dem romanischen Nachbarlande in unserer Stadt und begrüßen dieselben mit um so aufrichtigerem Vergnügen, als sie gewiss nicht die letzten in der großen, den verschiedensten Zungen angehörenden Familie sind, die zu Italiens Fahne geschworen.

Diesmal ist es der aus dem Sommer 1868 in bester Erinnerung stehende Herr M. Pascalet, welcher mit einer ansehnlichen kleinen Gesellschaft einen Coelus von vier bis sechs Vorstellungen auf dieser Bühne eröffnete.

Alle jene Eigenschaften, die die Darstellungen der romantischen Schauspieltruppe anziehend machen, als: glattes Ensemblespiel, fließender Dialog, Lebhaftigkeit und Ungezwungenheit, treten recht hervor in der zweiten Piece: „Peccatele barbatiloru“ (die Sünden der Männer Original-Ausfertigung von M. Pascalet).

An Beifallsbezeugungen, Kränzen und sonstigen Beweisen eines herzlichen Empfanges fehlte es natürlicherweise nicht und die an Leere gewohnten Theaterterreassen hatten sich wieder einmal gefüllt.

Verzeichnis

der in der öffentlichen Sitzung vom 10. Juni 1871 Vormittags 9 Uhr beim Stadt- und Stuben-Magistrats-Gericht in Hermannstadt vorzutragenden Realofferte.

Geschäfts-Bericht.

Weizen fl. 5.—5.60., Runkeln fl. 4.60—4.80 per Metzen; Sved fl. 38.—40. per Zentner. Weizen war wenig, Korn und Halbstudt fast gar nicht zugeführt; dagegen zeigte sich in ungar. Wäldern ein solcher Ueberflus, wie wir ihn seit langer Zeit nicht gehabt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren E. Steinacker & Com. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, das sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Beteiligung voraussetzen lässt.

Heute und jeden nächst folgenden Tag im Volksgarten Schwertner's Quintett. Bei unglücklicher Witterung in der Pracht-Halle. Seine höflichste Einladung macht ergebenst S. Prokopp, Pächter.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag den 13. Juni: Zweite Vorstellung der Zukunfts-Gesellschaft, unter der Direction des Herrn Pascalet. Teranu din vremea lui Tudoru. (Der Landmann zu Tudor's Zeiten)

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Telegraph, Wiener Cours vom 12. Juni 1871, and various financial instruments like Metalle, Aktien, and Obligationen.

Theater.

Hermannstadt, 12. Juni. Ein Prototyp im Wiener Volksleben ist der bewährte Schusterbube; mit dem in die Luft geschleuderten Schlappschuh streift er auf der Straße Sorgen und Krienerwische von der Walfatte ab; er hat seine Eigenheiten, die jedoch gunderrschieden von den Eigenthümlichkeiten des Pariser Gamin und des Berliner Straßenjungen sind; er ist eine stehende Erscheinung volkstümlicher und derb spitzhafter Erzählweise und daher am allerliebsten in der Poesie zu verwerthen.

### Erledigungen.

U. 3. 843 1869. 1-3  
**Concurs-Kundmachung.**

Bei dem sächsischen National-Vorstande in Talmatzsch ist die Stelle eines Forstwartes zu besetzen, mit welcher Dienststelle folgende Bezüge verbunden sind:

1. ein Natural Quartier im Reichen-Thurm,
2. ein Jahresgehalt von 250 fl. ö. W., sage Zweihundertfünfzig Gulden österr. Währung,
3. ein Pferdepauschale von 150 fl. ö. W., sage Einhundertfünfzig Gulden österr. Währung,
4. ein zur Wohnung stielbares Holzdeputat von 8, sage acht Klaftern,
5. Dienstkleidung.

Außerdem sind 10 Waldbegleiter mit einem Monatslohn theils von 12 fl. theils von 10 fl. ö. W., dann monatlich 2 fl. an Stiefelpauschale und Dienstkleidung zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche unter Nachweis ihrer bisherigen Verwendung, ihres Alters, ihrer körperlichen Kräfte und ihrer sittlichen Unbescholtenheit längstens bis **10. Juni l. J.** bei der Universität der sächsischen Nation und darin auch anzugeben, ob und in wie weit dieselben der romanischen Sprache kundig sind.

Endlich müssen sich die Competenten um die Waldbegleiterstellen gewärtig halten, sich auf Verlangen persönlich in der Universitäts-Kanzlei vorzustellen, ohne hierfür in irgend einem Falle d. h. wenn sie als Waldbegleiter bestellt werden sollten, so wenig als, wenn ihren Gesuchen nicht willfährig würde, — zu einem Anspruch auf Kostenerstattung oder Zeitergütung berechtigt zu sein.  
Fermannstadt, am 13. Mai 1871.

Aus der Sitzung der sächsischen National-Universität.

Fr. 3. 63/1871. 1-3

### Concurs.

Am evang. Gymnasium zu Bistritz in Siebenbürgen und den damit verbundenen Lehranstalten ist mit 1. September l. J. die Stelle des Fachlehrers für ungarische Sprache zu besetzen. Mit derselben ist bei 21 wöchentlichen Lehrstunden ein Gehalt von jährlich 472 fl. 50 kr. sammt dem Rechte der Berücksichtigung in die höhern Gehaltsstufen von 577 fl. 50 kr. und 682 fl. 50 kr., sowie dem Anspruch auf Bezug der Decennalszulage von 100 fl. ö. W. verbunden. Bewerber um diese Lehrstelle, welche die Lehramtsprüfung für das Gebiet der ungarischen Sprache abgelegt haben, mögen ihre Gesuche nebst den vorgeschriebenen Documenten bis zum **15. Juli d. J.**, Abends 6 Uhr, an das evang. Presbyterium zu Bistritz einbringen.  
Bistritz, am 4. Juni 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

### Concurs.

Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle in der evangelischen Gemeinde A. B. zu Schönau wird hiemit der Concurs eröffnet.  
Concurstermin bis **letzten Juni l. J.**, Mittags 12 Uhr. Gehalt: 50 Rthl. Brodfrucht, beiläufig 85 Präbenden, 85 Wrode, von jedem Schulkinde einen Eimer Wof, Sabbathalien und die üblichen Stolen.  
Bewerber mögen, am liebsten persönlich, die nöthigen Documente dem Präses des Presbyteriums zustellen.  
Schönau, am 1. Juni 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

### Licitation.

U. 3. 4327/1871. 1-2  
**Kundmachung.**

Laut Mittheilung des k. ung. Steuer- und Zoll-Amtes hier, ddo. 1. Juni, 3 2448 1871, werden **Freitag den 16. d. M.**, Vormittag 9 Uhr, verschiedene Einrichtungsstücke, Wägen, Pferde, Champagner etc. zur Hereinbringung der hinter Partien ausstehenden Steuerrückstände, auf dem Kasernplatze vor dem Amtskolleg des genannten Steueramtes im Licitationswege an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
Fermannstadt, am 8. Juni 1871.

Der Stadt- und Studis-Magistrat.

### Freunden-Liste.

Angelommen am 11. Juni.

### Römischer Kaiser.

Lehob, Loh, Kaufleute; Richter, Handlungsreisender; Heinrich Klaus, Fabrikreisender, von Wien. A. Neumann, E. Neumann, Kaufleute, von Prag. Anton Hirsch, Kaufmann, von Mediasch.

### Hotel Balfreß.

M. Batsch, Theaterdirector, sammt Gattin, von Bukarest.

### Mediascher Hof.

J. Spitzer, Eisenbahnunternehmer, von Marischken. Seiderer, Gastwirt, von Salzburg. Friedrich Schuster, Fleischbrennmeister, von Mediasch. Michael Rosenfeld, Bäcker, sammt Sohn, von A. Szepiel. Anton Sillermann, Grundbesitzer, sammt Sohn, von Reichen. M. Neuwirth, Kopienhändler, von Leitmeritz.

### Eine Wohnung

in der Oberstadt mit 4 Zimmern sammt Küche und Zugehör wird zu mieten gesucht. Diefallsige Offerte übernimmt die Expedition dieses Blattes.

## Kundmachung.

Schon am **30. Juni 1871**

erfolgt die Ziehung der

**II. grossen k. ungar. Staats-Lotterie**  
zur Unterstützung der Honvéd,  
mit 1338 Treffern,  
darunter der Haupttreffer mit  
**100.000 Gulden.**

Gesamt-Gewinnssumme **240.000 fl.**

Nebst den vielen Gewinnsen zeichnet sich diese Lotterie noch dadurch aus, daß die Gewinnsen schon **14 Tage** nach der Ziehung und nur mit Abzug von **6% Percent** an Gebühren ausgezahlt werden.  
(Nachricht wird nicht benotigt.)

1-3

### Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter

|                              |
|------------------------------|
| 3 Haupttreffer à fl. 250.000 |
| 1 .. .. . 220.000            |
| 7 .. .. . 200.000            |
| 1 .. .. . 150.000            |
| 1 .. .. . 110.000            |

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittels eines Anzeigebüchchens meiner

### Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5. Jede beliebige Gruppe enthält

sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,

deren courrenthiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 kr.

### Gleich bei Ertrag der

ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

### Ofner und Stanislaus-Lose

am 15. Juni, der Credit- und Dampfschiff-Lose am 1. Juli, der Salm- und Waldstein-Lose am 15. Juli, der Clary- am 30. Juli, der 1860er am 1. August, der nuz. Prämien- am 15. August und der 1864er Lose am 1. September.

Am 1. September 1870 wurde der Haupttreffer von **200.000 fl.** mit einem Ratenchein bei mir gewonnen.

**Eduard Fürst, Bankhaus,**  
Wien, Stephansplatz.

1. Juni 1871. 2-6

### 3 Millionen

**602.200 Mark**

kommen in der vom Staat errichteten und garantierten Sammler-Lotterie zur Entscheidung, darunter Treffer von ev. 250.000, 150.000, 100.000, 50.000, 40.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000, 5.000, 3.000, 2.000, 1.000, 500, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 500, 100, 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 150 à 1000 etc.

Ziehung I. Classe am 21. Juni d. J. Hierzu sind vorrätzig:

- Ganze Original-Lose (keine Promessen) à fl. 2.50
- Halbe Original-Lose (keine Promessen) à fl. 1.75
- Viertel Original-Lose (keine Promessen) à fl. 1.25

Auswärtige, mit Rindsen begleitete Aufträge, selbst aus den entferntesten Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jedem Theilnehmer wird das mit Staatswappen versehene Original-Lose, Prospect, sowie gleich nach der Ziehung die amtliche Gewinnsliste zugesandt.

Man wende sich baldigst direct an die als amtlich bekannte Collecte von

### Louis Wolf,

Bank- und Effectengeschäft  
Hamburg.

Abzahlungen können durch Postnachschuß, Coupons, Franco-Marken, Cassenbillets etc. beliebig geschehen. 1-5

### Zahnarzt C. Zinz,

Wiefengasse No. 196, ersten Stock.

Operationen in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Eingesen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Personen, welche zu einer bestimmten Stunde empfangen zu werden wünschen, besteuern sich früher mündlich oder brieflich anfragen zu lassen. 4-6

Der Gekerkte beehrt sich einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß bei ihm Promenade- und solide Wägen für nahe und ferne Reisen zu angemessenen Preisen zu haben sind, und bittet um gütigen Zuspruch.

Georg Schulz,

Wagenbesitzer.

3-3

### Hôtel-Verpachtung.

Das „Hôtel Binder“ in Karlsburg mit completer und eleganter Einrichtung in den Billard-, Speise- und Spiel-Localitäten, so auch in 16 Gastzimmer wird vom **1. October d. J.** angefangen auf drei oder mehrere Jahre in Pacht gegeben. Näheres beim Eigentümer **Josef Mendl** in Karlsburg zu erfragen. 2-8

### Man biete dem Glücke die Hand!

**250.000 M. Grt.**

im glücklichsten Falle als höchsten Gewinn bietet die neue große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.  
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **24.900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **250.000, 100.000, 50.000, 30.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 8.000, 6.000, 5.000, 3.000, 2.000, 1.500, 1.000, 500, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1** etc.

Die nächst folgende Gewinnziehung dieser großen, vom Staat garantirten Geldverlosung ist am **21. Juni 1871** statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Lose nur fl. 3/2
- 1 halbes .. .. . 1/2
- 1 Viertel .. .. . 1/4

gegen Einzahlung des Betrages in österreichischen Banknoten.  
Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder von ihm die ihm dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.  
Den Befehlungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unterm Schutz der Post unangefordert amtliche Aften.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Ansuchen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Österreichs veranstaltet werden.

Unter Zeit ist kein vom Glücke begünstigt und haben wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen zum die ersten Haupttreffer in drei Ziehungen laut officiellen Bescheidungen erlangt und unter Interessenten selbst ausgezahlt.  
Vorentscheidlich kann bei einem solchen, auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden; man besticke daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

### S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns so feiner geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.  
D. D.

6-8

### Photographisches Atelier.

Einem p. t. Publicum wird die erhabene Anzeige gemacht, daß das von Professor **Theodor Glatz** in Hermannstadt (großer Ring, Haus-Nr. 184, rückwärts im Garten) neu erbaute Atelier für Photographie von seinen Erben, als nummernreiche rechtmäßige Besitzer, — unter der technischen und artistischen Leitung des Professors **C. Koller** in Bistritz, — weiter geführt wird.

Alle in das Fach der Portrait-Photographie einschlagenden Arbeiten, bestehend in Aufnahmen nach der Natur in allen Größen und Ausführgarten, wie auch in Reproduktionen nach Bildern u. s. w. werden übernommen und mit größter Sorgfalt und strengster Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Aufnahmestunden täglich von 8-1 Uhr und von 2-4 Uhr. 2-3



Durch den günstigen Erfolg meiner

### Chinagold- und Silber-

Cylinder-, Anker-, Savonette-, Remontoir-Uhrwerke

in echten Chinagold- und Silbergehäusen zu fabriciren, deren Schönheit und Haltbarkeit dem echten Golde weder in Hagen noch in Ausführgarten nachsteht.

Jede, aus meiner Fabrik bezogene Uhr muß vollständig und genau gehen, und wird für deren genauen Gang einen jeden Uhr ein schriftliches Garantie-Schein, verbunden mit dem Numero und Datum der Uhr, beigegeben.  
Die Garantie einer Uhr beginnt am Tage des Anlaufes (oder am Tage der Verfertigung) und hat ihre Gültigkeit zwei volle Jahre, während welcher Zeit ich mich verpflichte, jede von mir gekaufte Uhr in richtigem Gang zu erhalten.

### Preise

von Anker-, Cylinder-, Savonette-, Remontoir- und andern Uhren in echten Silber-, echten Gold-, Chinagold- oder Chinagold-Gehäusen:

- Nur fl. 1.30 eine Pariser Bronze-Uhr, für deren Gang ein Jahr garantiert wird.
- Nur fl. 1.50 und fl. 2. dieselbe in feinerer Arbeit.
- Nur fl. 4 eine Chinagold- oder fl. 5 eine Chinagold-Taschenuhr mit hellem Glas und einem Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse u. s. w. sammt Chinagoldgehäuse.
- Nur fl. 10 ein Remontoir-Uhrwerk mit emallirtem Chinagoldgehäuse oder Silbergehäuse (neueres Erfindung) sammt einem echten Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 11 eine echt englische getriebene Chinagold-Uhr, sammt hellem Glas und einem Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 11 eine Uhr in Chinagold mit Doppelmantel, sammt einem echten Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 17 eine echt englische silberne Ankeruhr mit Metallgehäuse und feinerem Werkzeuge sammt hellem Glas, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 15 oder fl. 18 ein Remontoir-Uhrwerk in Silbergehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 19.50 eine echt englische, feine Remontoir-Uhr mit Doppelmantel, feinem Werkzeuge, sammt einem Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 15.50 eine echt englische, feine Remontoir-Uhr mit feinem Werkzeuge, sammt einem Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 10 eine echt engl. silberne Ankeruhr, sammt einem Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein, feiner 12, 14 etc.
- Nur fl. 15 oder fl. 18 eine ganz feine Damenuhr, sammt einem echten Chinagoldgehäuse mit Zierstein, sammt Garantiechein.
- Nur fl. 14 eine feine silberne Ankeruhr auf 15 Rubel, sammt hellem Glas, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 22 eine feine Remontoir-Uhr, ohne Zierstein, sammt Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 21, 26, 28 eine getriebene Damenuhr, sammt Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein in einem Chinagoldgehäuse.
- Nur fl. 35, 40, 45 eine feine Ankeruhr mit Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.
- Nur fl. 45, 50, 55 eine feine Ankeruhr mit Chinagoldgehäuse, Metallgehäuse, Uhrwerk und Garantiechein für zwei Jahre.

Alle meine Uhren sind von erster Qualität und nicht mit anderen ordinären Uhren zu vergleichen.

Gegen Vorauszahlung des Betrages oder einer Anzahl

wird jede Bestellung binnen 24 Stunden angefertigt und nichtverwendete Waare bereitwillig zurückgenommen. — Urcourier-Uhr 2 fl. billiger.

Preis-Courant gratis.

Uhrmacher, Uhrhändler finden ein großes Lager aller Sorten Uhren vor, und der große Lager in Umlauf zu veranlassen.

Garantie für jede Uhr 2 Jahre complet.

Garantie für Chinagold- und Chinagold-Uhren 10 Jahre, daß es nie schwarz wird.

Adresse: 3-12

An **M. Müller,**

**Chinagold-Fabriks-Niederlage,**

Wien, Stadt, Babenberger Straße No. 1.

Erst e mit Ausnahm Sonntags 10 Koffer für das ba 5 fl., das Viertel 50 kr., ein Monat

Mit Pollverfend Im Januar haltig 7 fl. 50 kr. Im August vierteljährlich 4

Redacteur und Schreiber Th. Steinbo

Filial-Abonneme in Mählbach bei

Nr. 14

Das Udg des Abgeordneten Ministerium sein die groß genug als daß sie das der Einbringung Gehe noch nicht Grund genug, allerdings in d Papiere und der sassungspartei bringung der er zu constant, d verhältnismäßig tigt unterstützt, sochgemäß und g gegenüber der S Weibens lebbä her die Regieru seinem Weiblich Gegenüber einer ist, gewiß die ab wurde durch d und die Rede b dem Inhalte ne hört wurden.

Das Wa Graf West hat und sei emschlo schreit die Red Weidach, daß l en wir bei die Reichstag n Weise g e n dem auch das reich, voran d wüthen Sämer antwortet, daß, v e r t ä h e r i mehr verändere fikt der Reich sicher hände, da Eine neue kuffriellen aus mehrere Audien Delbrück, gehende Wünsche gebracht, sonder Die Depuätion aus, daß die G ritten Provinzen ten sie kein Ge als in Deutschs fe bei einem e Frankreich nicht

Ein Red mit seinem Sä war, wollte in genöthigt, da e sich als Arbeit gebenden Dam kennt nur Der, halb nach vor Stande ist, e Capitän und v dies Alles ich vor dem Feu Capitan — zu Passagieren vo gefunden, und des gelben Fie um wenigstens denn die Gaste opterte sich, o dabei fehlte es ein Engländer, und zwei allert Brüder anzuf land heimzukeh der Mrs. Paß Paß erkannte zwischen Angli

Müller